

Poetry Slam- „Vermissen“

Meine Heimat?

Das warst du, das waren wir.
Du warst mein Anker, mein Heimathafen,
doch ich war zu dumm und hab's verschlafen.
Nun sind wir Vergangenheit,

und uns?

Uns gibt's schon lange nicht mehr.

Ich vermisse dich!,
das merke ich immer wieder,
höre die selben Lieder,
schaue die selben Bilder
wie damals mit dir.

Ich stecke in einer Schleife
und auch wenn ich mich kneife
begreife ich nicht,
das du weg bist,
denn wir wollten doch zusammen alt werden,
die Welt sehen,
in die Zukunft gehen.

Doch heute gehen wir aneinander vorbei
als wären wir fremde,
doch bedenke,
wir teilten einmal die gleichen 4 Wände,
hatten die gleichen Pläne
und gleiche Probleme.

Und nun?

Nun sitze ich hier allein wie immer,
in meinem Zimmer
und starre an die gleichen öden 4 Wände,
und denke an vergangene Zeit
und tue mir dabei selbst schon leid.

Doch dann merke ich wieder
das ich dich vermisse,
und würde gern wissen
wo du bist und was du machst,
wenn du liebst und mit wem du lachst.

Man sagt die Zeit heilt alle Wunden,
doch ich hab's nicht überwunden.

Ich will wieder Zweisamkeit,
doch versinke in meiner Einsamkeit,
will Geborgenheit statt Traurigkeit,
Zufriedenheit statt Finsterkeit.

Denn ich vermisse es,
dein Lachen,
mit dir die Nacht durchmachen
und selbst das krachen bei jedem Streit.
Sie fehlt mir,
unsre gemeinsame Zeit.

Hab kein Elan mehr,
denn mein Herz ist schwer.
Meine Gedanken kreisen
drohe zu entgleisen,
denn ich lass mich mitreisen.

Denn ich?

Ich Frage mich,
ob du mich auch vermisst,
ob du auch immer die selben Lieder hörst,
die selben Bilder schaust,
wie damals mit mir.